

Namslauer Stadtblatt

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau

Bezugs-Preise:

Das „Namslauer Stadtblatt“ erscheint wöchentlich (schonmal: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen und durch Boten monatlich 1,35 Reichsmark. Einzelnummer 10 Pf. Durch die Zeit bezogen monatlich 1,35 Reichsmark einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschließlich Postfrei. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigen-Preise:

1 Millimeter Höhe, einseitig, 5 Rpf., im Textteil 1 Millimeter Höhe 20 Rpf. Anzeigenaufträge werden nur in unserer Geschäftsstelle angenommen und ausgeführt.

Schluss der Anzeigenannahme:

Am Erscheinungstag früh 8 Uhr für Todesanzeigen und kleine Anzeigen.

Erfüllungsort für alle Zahlungen Namslau (Schleß).

68. Jahrgang

Fernsprecher 494

Druck und Verlag: Franz Otto (vorm. Oskar Oplig) Buchdruckerei, Namslau, Andreas-Kirchstraße 13

Nr. 4

Freitag, den 5. Januar

1940

Klare Befehlsgewalt

Straffe Lenkung der Kriegswirtschaft durch Generalfeldmarschall Göring

Staatssekretär Körner behandelt in der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“ unter dem Titel „Straffere Lenkung der Kriegswirtschaft“ die Grundlagen, die Ziele und die Richtung der deutschen Kriegswirtschaft, wobei er einleitend darauf hinweist, daß die Umstellung der hochentwickelten deutschen Wirtschaft auf den Krieg zweifellos eine der schwierigsten Aufgaben der letzten Monate gewesen ist. Die unerlässlichen sachlichen Voraussetzungen für die erfolgreiche wirtschaftliche Mobilisierung habe der Vierjahresplan geschaffen.

In seinen weiteren Ausführungen betont Staatssekretär Körner, solange der Krieg dauere, werde die Wirtschaft Operationsgebiet bleiben. Hier müßten die vorhandenen Kräfte — Betriebe, Arbeiter, Rohstoffe und Verkehrsmittel — jeweils den wechselnden Anforderungen der Kriegsführung zu Lande, zu Wasser und in der Luft entsprechend gelenkt werden. Wichtigste sei es notwendig, den brutalen Methoden der englischen Wirtschaft durch überlegene Schärfe zu begegnen. Demzufolge müßte die Kriegswirtschaftspolitik stichtisch und schlagkräftig, erfindungsreich und wagemutig im Aufsuchen neuer Mittel und Wege, hart und konsequent in der Verfolgung des großen Zieles der siegreichen Reichsverteidigung sein.

„Um diesen Ansprüchen zu genügen“, so führt Staatssekretär Körner dann weiter aus, „sind drei Voraussetzungen unerlässlich:

1. Klare Befehlsgewalt und straffe autoritäre Lenkung der gesamten Kriegswirtschaft.

2. Laufende enge Zusammenarbeit sämtlicher Stellen, die mit kriegswirtschaftlichen Fragen befaßt sind, und zwar in Partei und Staat.

3. Disziplin und verständnisvolle Mitarbeit des ganzen Volkes, der Schaffenden sowohl als auch der Verbraucher.

Aus diesen Gründen hat sich Generalfeldmarschall Göring zum Dezember des vergangenen Jahres mit der Initiative von Reichsminister Funk hin entworfen, eine weitere Vereinfachung in der Lenkung der Wirtschaftspolitik herbeizuführen. Der Generalfeldmarschall nimmt demnach die Lenkung der Kriegswirtschaft ganz in die Hand. Mit anderen Worten: Der Verantwortliche für den Vierjahresplan wird höchste kriegswirtschaftliche Aufgabe, der Auftrag des Generalinspektors für die Wirtschaft, des Reichswirtschaftsrats, liegt dagegen bei der Wirtschaftspolitik und der Kriegsführung im engeren Sinne, entsprechend den Aufgaben des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichswehr.

Bildung eines Generalrates

Für diese Führungsaufgabe bedient sich der Generalfeldmarschall der zuständigen Ministerien und der bereits vorhandenen Einrichtungen und Dienststellen des Vierjahresplanes. Er beschließt als notwendig, ein neues Amt für Kriegswirtschaft aufzubauen. Für die Einrichtung neuer Behörden liegt ihm das höchste Bedürfnis vor, und behördliche Lieberorganisation hat sich stets nachdrücklich ausgewirkt. Um die unbedingt notwendige Zusammenarbeit zu gewährleisten, werden alle in die Kriegswirtschaftspolitik eingeschalteten obersten Reichsbehörden in einem Generalrat zusammengeführt.

Diesem gehören die Staatssekretäre an: des Reichsauftrags für den Vierjahresplan, des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichsministeriums für Wirtschaft, des Reichsministeriums für Wirtschaft, des Reichsministeriums für Wirtschaft, des Reichsministeriums für Wirtschaft, des Reichsministeriums für Wirtschaft.

auses; ferner geworden ihm an: der Reichsminister für die Wirtschaft, der Chef des Reichswirtschaftsrates im Oberkommando der Wehrmacht sowie ein Vertreter des Stellvertreters des Führers der NSDAP. Nach Bedarf kann der Generalrat namentlich durch Beratung von Vertretern des Reichswirtschaftsrates über der Reichsbank und der Generalbevollmächtigten des Vierjahresplanes erweitert werden. Den Vorsitz führt der Generalfeldmarschall; mit seiner Vertretung hat er Staatssekretär Körner beauftragt.

Der Generalrat hat bestimmte Aufgaben, so vor allem die laufende Abstimmung der Arbeiten der einzelnen Ressorts, die Entgegennahme und Prüfung von Berichten und die Veranlassung der jeweils erforderlichen kriegswirtschaftlichen Maßnahmen. Er ist eine Arbeitsgemeinschaft, die die wichtigsten Fragen klärt und die Maßnahmen für ihre Lösung festlegt. Die Durchführung der einzelnen Maßnahmen hingegen, also auch die Ausarbeitung der einschlägigen Verordnungen und Verwaltungsvorschriften, bleibt nach wie vor den zuständigen Ressorts überlassen, die über die geeigneten Maßnahmen und den notwendigen Verwaltungsaufbau verfügen.

Nachdem Staatssekretär Körner noch der Lieberzeugung Ausdruck gegeben hat, daß die neue Regelung in Zukunft allen herandrängenden Aufgaben wirtschaftlicher Art auch bei einer langen Dauer des Krieges voll gewachsen ist, betonte er abschließend, daß die Kriegswirtschaftspolitik nicht mit Gefühlen und Vorurteilen allein zum Erfolg geführt werden könne. Entscheidend werde bleiben, ob es die tatkräftige Mitarbeit und freiwillige Einordnung des deutschen Volksgenossen sein. Er müsse seine Pflicht tun, wofür ihn auch immer das Schicksal heile, ob als Wehrkämpfer oder Soldaten, Bauer oder Fabrikarbeiter, Arbeiter oder Verbraucher.

Disziplin und Mitarbeit!

Für die Voraussetzungen hat Staatssekretär Körner für den Erfolg der deutschen Kriegswirtschaft aufgelegt: klare Befehlsgewalt und straffe Lenkung; enge Zusammenarbeit; Disziplin und verständnisvolle Mitarbeit der Schaffenden und der Verbraucher. Diesen Voraussetzungen trägt die Neuregelung Rechnung. Durch die Generalfeldmarschall Göring, der bereits als Verantwortlicher für den Vierjahresplan die Ernährung und die deutsche Volkswirtschaft gefördert hat, zur höchsten kriegswirtschaftlichen Aufgabe geworden ist. Daß auch die dritte Voraussetzung ihre Erfüllung findet, dafür sind wir selbst verantwortlich, indem wir freiwillig eintritten in die kriegswirtschaftlichen Voraussetzungen und so tatkräftig dazu beitragen, den Sieg zu erringen. Die Lenkung der Kriegswirtschaft durch Generalfeldmarschall Göring gibt den Weg zur erfolgreichen Lösung aller kriegswirtschaftlichen Fragen frei. Somit ist die Bildung eines Generalrates zu begründen. In diesem Rahmen besteht volle Gewähr dafür, daß alle Fragen schnell bearbeitet und schnell entschieden werden, während bürokratische Zermürungen, vermeintbare Härten oder etwaige Unbilligkeiten von vornherein ausgeschlossen sein werden. Gewiß ist es, daß der Generalfeldmarschall, wenn er längere Zeit von Berlin abwesend ist, in grundsätzlichen Fragen der Wirtschaftspolitik von dem Reichswirtschaftsminister Funk vertreten werden wird, während es in den laufenden Dienstgeschäften bei der Vertretung durch Staatssekretär Körner verbleibt.

Britischer Bomber abgeschossen

Regere Späthauptpatigheit im Westen.

DNB, Berlin, 4. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen zwischen Mosel und Pfälzer Wald etwas stärkerer Artilleriebeschuss als an den Vor Tagen. Auch die Späthauptpatigheit war reger.

Die Luftwaffe führte Erkundungsflüge gegen Frankreich und über der Nordsee durch. Ein britischer Kampfflugzeug wurde Mittwoch früh in der Gegend von Aachen nach Heberfliegen in der Gegend von Aachen in die Hände der deutschen Jagdflieger geraten und nach kurzer Verfolgung abgeschossen, als es über die deutsch-belgische Grenze hin einkamman konnte. Das zerstückelte Flugzeug liegt in Grenznähe auf belgischem Gebiet.

Auch am Westwall wachen unsere Jäger

Der über den neuerlichen Abschuss und Erfolg unserer Jäger erfahren wir folgendes: Eine Reihe deutscher Jäger flog am 3. Januar zwischen Aachen und dem Westwall. Der Führer der ersten Maschine bemerkte plötzlich eine Maschine 500 Meter über sich, die er sofort einwandfrei als feindliches Flugzeug erkannte. Durch ein verarbeitetes Zeichen machte er seine Kameraden auf die feindliche Maschine aufmerksam. Sie nahmen nun sofort den Engländer an. Der Bomber wehrte sich tapfer und veruchte, dem deutschen Angriff durch fliegende Bomben zu entgehen. Aber die Mächtigkeits unserer Jäger, verbunden mit dem frontalen Angriff, unterwarf der Bomber unter jeder Disposition des Engländer. Der Bomber war von zehn Minuten vor der Kampf entschieden. Der Engländer war schwer getroffen. Er stürzte aus der großen Höhe in den Sturzflug. Es muß gesagt werden, daß er in dieser schwierigen Kampfsituation verurteilt, die deutschen Jäger zu erreichen. Die deutschen Jäger brachen nach Abschuss vor der Grenze wieder ihrem Seinsort zu, während die englische Maschine auf belgischem Boden zerfiel. Auch dieser neueste Erfolg unserer Jäger ist wieder ein Beweis dafür, daß die deutschen Jäger durch die Mächtigkeits unserer Luftwaffe unüberwundbar sind. Sie lange noch will das englische Volk seine besten Flieger opfern?

Auf der Flucht vor Messerschmitt-Maschinen

Die Heer und Marine in London haben eine Reihe zu berichten, die ihnen recht peinlich sein dürfte. Zu geben ist die Substanz, die der Land genossenschaft in den Krieg geführt haben, die größte Mühe, um wenigstens den wahren Verlauf dieses neuen Krieges nicht bekannt werden zu lassen. Schon damals hat es ihnen gelungen, die britische Bevölkerung durch eine Reihe von Nachrichten, haben zugehörten und falsche Dinge darüber irreführen, daß in den ersten großen Luftkampf dieses Krieges 36 Messerschmitt-Messerschmitt-Maschinen abgeschossen worden sind, und schon stellen neue Verluste neue Anforderungen an die erste Erkundungsflüge. In dieser Zeit hat sich schließlich der Londoner Luftkampf zu einem neuen Höhepunkt zu 3000 Briten eingeschlagen. Es wurde angegeben, daß zwei der angegriffenen Flugzeuge in die Heimat zurückgeführt sind. Daß man den Verlust des dritten Fluges in die Heimat zurückgeführt ist, verneint, liegt offensichtlich daran, daß man die eigene Öffentlichkeit durch erfundene „schwere Verluste auf der britischen Seite“ wieder beruhigen wollte. Von diesen „schweren Verlusten“ konnte man schließlich nicht dann etwas wissen, wenn wenigstens ein britisches Flugzeug wieder in die Heimat zurückgeführt ist. Daher also das Teilgebäude. In dieser Lage konnte man den Engländern nichts unwillkommen sein als ein Bericht des halbamtlichen französischen „Sonder-Büros“, das eine Meldung über den Abschuss eines britischen Flugzeuges mit den auffälligen Worten einleitete: „Auf der Flucht vor Messerschmitt-Maschinen“ führte ein britisches Flugzeug heute morgen brennend ab. Haben wir richtig gehört, spricht die Sonder-Agentur wirklich von einer Flucht, von einer Flucht vor den „minderwertigen“ Messerschmitt-Maschinen, die Tag für Tag im Londoner Himmel verpöht werden? Nun, nehmen wir diese Feststellung zur Kenntnis, indem wir die Folgerung daraus ziehen, daß nicht nur vor der Heberlegenheit der deutschen Flugzeuge überlegen sind, sondern auch, daß die Erfolge, die unsere deutschen Flieger bereits erzielt haben, ganz dazu angetan, selbst denen, die ihre Ehre verlor haben, die Wahrheit einzuhämmern. Und diese Wahrheit ist eben die, daß die deutschen Flieger durch ihre Angriffsfähigkeit und das Material, das sie in die Hände der Engländer übergeben haben, so haben denn auch jetzt wieder deutsche Flieger Erkundungsflüge gegen Frankreich und über der Nordsee ausgeführt, ob sie dabei von irgend jemand gehindert werden konnten? So erwiesen sich immer wieder deutsche Flieger stärker als britische Flieger, Verheißungen und Lügen!

Jetzt Attlee beim Frontfrühstück

Die große englische Mode. — Nach den Ministern die Parlamentarier.

Frühstücksbesuche an der „englischen Front“ werden allmählich zur Mode. Nachdem der King und die prominenten Kriegsherren die Chancs Cliffo und Chamberlain die Gruppen „besucht“ und ihren „See an der Front“ getrunken haben, wollen natürlich auch die Herren Parlamentarier nicht nachstehen. So berichtet Reuters Sonderkorrespondent bei den britischen Truppen in Frankreich, daß der Leiter der Parlamentarier, Attlee, im Hauptquartier des Oberkommandos den Lord Gort eingetroffen ist, um von hier eine Fahrt in das von den britischen Truppen besetzte Gelände zu machen.

Der Dubliner Munitionslager

Eine weitere Menge der aus dem Dubliner Munitionslager geriebenen Munition, nämlich 2 1/2 Tonnen, wurde verladen in einem Feld bei Clarnagh, in der Grafschaft Wexford, aufgefunden. Man glaubt, daß nunmehr von den gestohlenen 28 Tonnen 23 Tonnen wiedergefunden worden seien.

Englands Anmaßung in Ägypten

Die Spannung zwischen englischen und ägyptischen Streitkräften.

„Corriere della Sera“ gibt in einem aus Kairo datierten Artikel Einblicke in einen furchigen Zwischenfall unter den an der ägyptischen Westgrenze stationierten ägyptischen und britischen Truppen. Die herausfordernde Haltung der Engländer, die sich als Herren des Landes auspielen und der ägyptischen Soldaten mit Hohn und Geringschätzung begegnen, hätte schon längst eine scharfe Spannungs zwischen den beiden Teilen der anglo-ägyptischen Streitkräfte entstehen lassen. In der Offiziersmesse sei es schließlich zum offenen Streit gekommen, als die ägyptischen Offiziere den Engländern vorwarfen, es sei immer wieder Ägypten — jetzt wie einst auch im Sudan — das den Briten die Reaktionen aus dem Feuer holen und die Kosten eines Krieges tragen müsse, dessen Vorhaben das britische Empire einleite.

Militärische Bezeichnungen mit Anlauf

General Le Bonnonen aus französischen Generalstab ist in Bezeichnung in Ägypten eingetroffen. Ferner traf in dem gleichen Zweck zwei englische Generäle als Offiziere in der türkischen Hauptstadt ein.

Auf der Suche nach neuen Kriegsschauplätzen

Kamerad Mutter

Roman von Christel Fritsch-Verlag

FELDER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU



VERLAGER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU i.S.

(59. Fortsetzung.)

.....

(Fortsetzung folgt.)

Liebrucks hatten eine Wanderung auf den Feldberg unternommen und den schönen Ausblick genossen. Dort oben befand sich der Sage nach Brunhilds Bettstatt. Vom flammenden Ring waren noch die ausgebrann-

An dem mit Raubreif überzogenen Stacheldraht vorb
marschiert eine Kolonne ins Vorfeld des Westwalls.
R. - Prof. Westbild (M)

